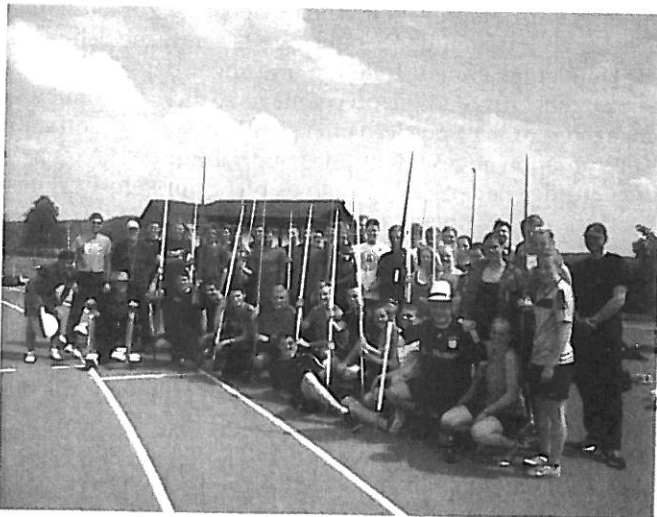


# Sportabitur im Löhnberger Stadion



Schneller, höher, weiter: Unter diesem Motto stand die Leichtathletiküberprüfung von über 50 Schülerinnen und Schülern des Gymnasium Philippinum, die diese im Rahmen ihres Sportabiturs zu absolvieren hatten. Die neu errichtete Kunststoffanlage in der grünen Vereinsfarbe des TUS Löhnberg bot dabei den drei Sport-Leistungskursen des Doppeljahrgangs G8/G9 hervorragende äußere Bedingungen. Viele Prüflinge konnten in ihrem Dreikampf, den sie sich aus den Blöcken Lauf, Sprung und Wurf zusammensetzen mussten, neue Bestleistungen erzielen und damit wertvolle Punkte für ihr Landesabitur sammeln.

Doch warum eigentlich in die Ferne nach Löhnberg schweifen, wenn das „Gute“ in Form des Weilburger Stadions liegt so nah? Peter Pankratz, Schulsportleiter am Gymnasium Philippinum und Vorsitzender der Prüfungskommission, begründet die Entscheidung folgendermaßen: „Das Weilburger Stadion befindet sich seit vielen Jahren in einem katastrophalen Zustand. So sind beispielsweise die Sektoren hinter den Toren mit Löchern und Steinen übersät, es wachsen Grasbüschel und sogar kleine Bäume. Die Wettkampfbedingungen sind unfair, da andere hessische Schulen mit Sportabitur hier deutlich bessere Voraussetzungen haben. Auch besteht für die Schülerinnen und Schüler erhebliche Verletzungsgefahr“.

Die ist besonders bei der Disziplin Speerwurf gegeben, dem eigentlichen Knackpunkt in dieser Angelegenheit. Ein Kunststoffläufer, der für Sicherheit beim Anlauf auf dem holprigen Untergrund sorgen könnte, ist nicht mehr vorhanden. Da die neue Sportanlage an der Heinrich-von-Gagern Schule vollflächig mit Kunststoff ausgelegt ist, bietet sich auch hier keine Ausweichmöglichkeit. Besonders ärgerlich ist dabei, dass bereits im Zuge des Hessentages 2005 insgesamt über 400 Meter Kunststoffläufer von der Stadt Weilburg aus dem Stadion entfernt und trotz mehrmaliger schriftlicher Anmahnung nicht zurück gebracht, geschweige denn ersetzt wurden. „Diese Läufer wurden aus Mitteln des Hessischen Kultusministeriums angeschafft. Viele Jahre wurden sie gut genutzt und konnten in bestimmten Bereichen bei Sprung, Lauf und Wurf sichere Bodenbeschaffenheit für die weit über 1000 Schülerinnen und Schüler unserer Schule garantieren“, so Peter Pankratz. „Die Stadt Weilburg hat das Stadion 1994 vom Kreis übernommen und kommt der Auflage es zu pflegen seit Jahren nicht nach. In 19 Jahren ist hier lediglich eine kleinere Aktion der Stadt zu verzeichnen.“

Im Moment kümmert sich der FV Weilburg um die Anlage. Während der in der C-Klasse beheimatete Fußballverein

der Schule allerdings schriftlich das Üben für den Speerwurf verbieten wollte, hat man beim benachbarten Gruppenligist TUS Löhnberg weniger Angst um den „heiligen Rasen“. Auch forderten die Weilburger Fußballer, denen die Stadt das im Stadion befindliche Gebäude zur Nutzung überlassen hat, von der Schule bereits sämtliche Schlüssel für Umkleidekabinen, Toiletten und sogar den Regieraum mit Zugang zur Stadionsprechanlage zurück. In Löhnberg dagegen ist unter Sportlern offensichtlich Kooperation statt Konfrontation angesagt. Für das Sportabitur des Gymnasiums auf der neuen Anlage gab es nicht nur sofort grünes Licht aus dem Rathaus, auch der Sportverein bot der Schule großzügig Umkleidekabinen und Duschen zur kostenlosen Nutzung an. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Schulsportleiter Peter Pankratz ganz ausdrücklich bei der Gemeinde Löhnberg und ihrem Bürgermeister Dr. Frank Schmidt für das freundliche Entgegenkommen. Als Peter Pankratz auch seinen Dank an den TUS Löhnberg für die Nutzung der Anlage formulierte, verblüffte dessen Vertreter mit der Aussage: „Meiner Meinung nach ist das selbstverständlich. Schließlich wurde das Ganze doch aus Steuermitteln finanziert“.

Von solchen Einsichten ist man im Nachbarort Weilburg im Hinblick auf das eigene Stadion noch weit entfernt!

*Frank Bröckl*